

# „Gesundheitsregion Hessen" gegründet

clan. FRANKFURT. Die Vertreter mehrerer Sparten der hessischen Gesundheitswirtschaft haben in Frankfurt den Verein „Gesundheitsregion Hessen" gegründet. Sein Ziel ist es, die Akteure des Gesundheitsmarktes wie Ärzte, Kliniken, Versicherungen, Apotheken, Krankenkassen und Pharmaunternehmen unabhängig von den bestehenden Landesorganisationen zum Wissens- und Ideenaustausch zusammenzubringen.

Vorsitzender des Vereins ist Hans-Friedrich Spies, Kardiologe und Ärztlicher Direktor des Frankfurter Bethanien-Krankenhauses. Seine Stellvertreter sind Carsten Padrok, Leiter der Frankfurter Filiale der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, und Ingomar Naudts, niedergelassener Allgemeinmediziner und Geschäftsführer der Managed Health Rodgau-Rödermark GmbH. Unter den rund 50 Gründungsmitgliedern sind unter anderem Gerd Zimmermann, stellvertretender Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen, und Norbert Sudhoff, Landesgeschäftsführer der Barmer Hessen.

Der neugegründete Verein solle helfen, eine Ausgewogenheit von Medizin und Ökonomie zu finden und das Misstrauen zwischen den Gesundheitssparten abzubauen, das durch die Intransparenz des Gesundheitssystems entstanden sei, sagte Spies. Zudem solle die Rolle des freiberuflichen Arztes als Unternehmer gestärkt werden, um dem Trend entgegenzuwirken, dass viele Ärzte heute eine Praxisgründung scheuten. Die Mitglieder wollen sich künftig etwa ein- bis zweimal im Monat treffen, Veranstaltungen abhalten und Publikationen herausgeben.

Vereine mit dem Titel „Gesundheitsregion" haben sich auf Initiative der Apotheker- und Ärztebank inzwischen in fünf deutschen Regionen gebildet, darunter der Raum Münster und das Ruhrgebiet. Für 2009 sind fünf weitere Gründungen geplant, unter anderem in München und Hamburg. Im Unterschied zu ähnlichen Gesundheitsnetzwerken handele es sich bei diesen Vereinen um privatrechtliche Zusammenschlüsse, die „keine Fördergelder wollen", sagte Karl-Heinz Schnieder, Fachanwalt für Medizinrecht und Vorsitzender der Gesundheitsregionen Münster und Ruhrgebiet. Die Apo-Bank stoße zwar die Gründung der Vereine an und unterstütze sie in der Verwaltung, bestimme aber inhaltlich nicht die weitere Arbeit, sagte Schnieder.